



Militarischer Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ersteinst täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; auch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.50 RM. — Einzelnummern 19 Pf. — Postkonto Nr. 50 bei der Obercomptantur Reichenberg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad. — Verleger: Theodor Gatz, Wildbad. — Postfachkonto 291 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße 131. Telefon 179. — Wohnung: Wilmarsstraße 257.

Kammer 117

Februar 179

Samstag den 21. Mai 1927

Februar 179

62. Jahrgang

Politische Wochenschau

Es war am 4. Februar. Da klagte der englische Innenminister Sir W. Johnson Hicks, der vorige Woche polizeiliche Untersuchungen in der russischen staatlichen Einkaufsgesellschaft in London vornehmen ließ, in einer Versammlungsrede mit folgenden beweglichen Worten: „Ich wundere mich manchmal, zu welchem Zweck Rußland hier bei uns eine diplomatische Vertretung und eine Handelsabordnung unterhält. Vielleicht um uns vorzutauschen, daß Rußland nicht feindlich gesinnt sei? Die ganze Welt weiß, daß überall die Sendlinge Moskaus Unheil gegen England anzustiften suchen. Solange wir der Form nach Beziehung zu Rußland haben, besitzt der Innenminister nicht die Macht, die Einwanderung russischer Agenten zu verhindern oder deren Tätigkeit zu überwachen.“

Seit jenem Tag hat sich schon manches zwischen England und Rußland abgepielt. Immer mehr stellte es sich heraus, daß diese Londoner Arcos-Gesellschaft die Hauptwerbestelle für den Bolschewismus war. Von hier aus wurden die streikenden Kohlenarbeiter unterstützt. Die englische Regierung glaubte durch das scharfe Gewerkschaftsgesetz, das die englischen Gewerkschaften unter die Aufsicht der Regierung stellt, einen Gegenstoß führen zu sollen. Zu gleicher Zeit waren bolschewistische Agenten in China, insbesondere in Hankau, gegen das „imperialistische“ England tätig, bis die Sache der englischen Regierung zu dumm wurde und sie jene scharfe Note am 23. Februar nach Moskau richtete. Sie verbat sich die Hetzereien und drohte mit dem Abbruch der Handelsbeziehungen zu Moskau. Krowantow antwortete darauf nicht besonders höflich und stellte alles in Abrede.

Inzwischen wandte sich das Blatt in China zumgunsten Rußlands. Tschangtschun, seit Jahr und Tag ein stiller Freund Englands, ließ eines schönen Tags die Nebengebäude der russischen Botschaft in Peking austrüchern, kommunistische Chinesen nach Herzenslust töpfen und die Russen verhaften. Sein Nebenbuhler in Schanghai, der siegreiche Kuomin-General Tschangkaischek, folgte dem bösen Beispiel, und sogar die kommunistische Hankau-Regierung, die früher ganz am Gängelband Moskaus ging, gab den Russen den Lauspaß. Der Sowjetstern fing an zu erblaffen.

Dazu kam noch die Steigerung der wirtschaftlichen Not und Sorgen in Rußland. Um einer weiteren Abperrung, die für Rußland gefährlich werden konnte, zuvorzukommen, wandte nun Moskau wieder sein freundliches Gesicht nach Europa. So reichte es z. B. den Schweizern die Veröhnungsband und nahm sogar an der Weltwirtschaftskonferenz in Genf teil. Schluß wie die Sowjetherren ohne alle Frage sind, spielte der Russe in Genf die Rolle des „Harmlosen“ und nicht des „Wilden Mannes“, wie England ihn darstellte. Sokolnikow machte sogar hoffnungsvolle Angaben über die allmähliche Besserung der russischen Wirtschaft, ohne die Rußland ja doch niemals die erhofften Auslandsanleihen bekommen würde.

England glaubt aber nicht an diese Besserung. Es weiß auch ganz gut, daß Rußland heute keinen Krieg brauchen kann. Daher konnte Hicks es wagen, die Arcosgebäude umstellen, die Stahlfabrik ausstößern und die Aktien beschlagnahmen zu lassen. Moskau hat selbstverständlich und mit Recht dagegen Einspruch erhoben und für die Verletzung des Handelsabkommens von 1921 Genugtuung verlangt. Chamberlain, der neuerdings seine Ansicht über Rußland geändert und sich zu der schärferen Churchill-Richtung bekehrt zu haben scheint, wird voraussichtlich nichts auf den russischen Einspruch hin tun. Auch will er im Unterhaus die wahre Sachlage mitteilen.

Weniger Aufregung als der Arcos-Fall verursachte die Konferenz des Kleinen Verbands in Joachimsaal. Dort im schönen böhmischen Erzgebirge kamen die Außenminister der Tschekoslowakei, Südslawiens und Rumaniens zu einer kurzen Tagung zusammen. Dieser „Kleine Verband“ ist das Kind Frankreichs, geboren vor sieben Jahren, in Paris zärtlich erzogen, dazu bestimmt, Deutschland nach Osten abzuziehen, Österreich von einem Anschluß an Deutschland abzuhalten und Ungarn zu zwickeln. Aber in sieben Jahren ändert sich so viel. Inzwischen hat Ungarn einen dicken Freundschaftsbund mit Italien geschlossen, läßt sich also nicht mehr von seinen „guten und getreuen“ Nachbarn schikanieren. Deutschland ist in diesen Jahren so erstarkt, daß die drei Verbündeten froh sein müssen, wenn die erste Wirtschaftsmacht Mitteleuropas sich gut mit ihnen stellt. Bleibt also nur die Anschlußfrage übrig. Ein dürftiger Grund, der kaum ein Bündnis rechtfertigt. In allen anderen, oft recht heiklen Fragen, als da sind der südslawisch-italienische Streit und das rumänisch-russische Mißverhältnis, drückte man sich herum, wie eine Raube um den heißen Brei. Das seien, hieß es, Privatfachen der Einzelstaaten, nicht des Verbands. Im übrigen machte sich der Prager Außenminister Dr. Benes recht wichtig und behauptete, der Kleine Verband sei für den europäischen Frieden so entscheidend, daß wenn er nicht vor sieben Jahren gegründet worden wäre, dies heute geschehen müßte.

Das glaube, wer mag! Wichtiger für den Weltfrieden ist jedenfalls der Große Verband. Er ist freilich im Lauf der

Jahre auch etwas aus dem Keim gegangen. Die beiden lateinischen Schwestern weichen einander bei jeder Gelegenheit aus. Und auch zwischen England und Frankreich gab es wiederholt „Antisinnigkeiten“. Das sollte besser werden. Und schon voriges Jahr hätte Doumergue, der Präsident der Republik, einen Besuch beim englischen König machen sollen. Aber man hatte wegen der Frankens-Inflation in Paris so schwere Sorgen, daß Doumergue zu Hause bleiben mußte. Jetzt ist das anders: Abd el Krim ist erledigt, Syrien geknebelt, die Tangerfrage verlagert und — die Hauptsache — der Frankens, wenn auch auf den fünften Teil seiner Goldwährung, so doch immerhin stabilisiert. Und so konnte Doumergues Besuch steigen. Am Sonntag ging der Kleine Verband feierlich auseinander. Am Montag fuhr der Präsident Frankreichs mit dem Schiff, von Kriegsfahrzeugen stolz begleitet, nach Ost-England. Er nahm vorkrisistomatische seinen Außenminister Briand mit. König und Präsidentin wechselten die üblichen Trinksprüche, in denen von der im Kriege so bewährten Entente cordiale die Rede war. Was aber hinter den Kulissen, namentlich zwischen Chamberlain und Briand gesprochen wurde, das bleibt diplomatisches Geheimnis. Ob Locarno, die Rheinandrängung und andere heikle Fragen, die uns Deutsche sehr lebhaft interessieren, zur Sprache kamen? Höchstwahrscheinlich! Der Franzose pflegt zu sagen: „Wer lebt, wird sehen.“

Inzwischen sind die Vereinigten Staaten von einem furchtbaren Unglück heimgesucht worden. Der Mississippi, „der Vater der Ströme“, wie ihn die Indianer nennen, hat wieder einmal — das letzte Mal war es im Jahr 1882 — seine Ufer überschritten, Gebiete überschwemmt, die dreimal so groß sind wie ganz Holland, unermesslichen Schaden in Feld und Flur angerichtet, die Dämme durchbrochen und anderthalb hunderttausend Menschen ihres Obdachs beraubt. Und doch ist dieser gewaltigste und längste Strom der Erde mit seinem Wassergebiet in der Größe von halb Europa der eigentliche Schicksalsstrom der Union. Nicht weniger als 42 Staaten derselben haben mittelbar oder unmittelbar Anteil am Mississippi und seinen gewaltigen Nebenflüssen. Die ersten Industriestädte der Neuen Welt (Pittsburg, Chicago, St. Louis, New Orleans usw.) liegen in seinem Einzugsgebiet. Kohle, Erdöl, Weizen und Baumwolle und noch viel anderes finden sich in und auf seinem fruchtbaren Boden. Und nun sind weite Strecken verwüstet. Der amerikanische Handelssekretär Hoover sprach von der „größten nationalen Katastrophe“, die jemals die Union heimgesucht habe.

Der deutsche Reichstag hat wieder seine Arbeit aufgenommen. Bereits sind zwei wichtige Gesetze, bei denen starker Widerpruch der Opposition zu erwarten war, verabschiedet worden, nämlich das Republikshutz- und Jugendschutzgesetz. Bei dem ersteren war sogar die verfassungsmäßige Zweidrittelmehrheit statt erreicht.

Wichtig ist, was am Mittwoch Dr. Bell im Namen des dritten Ausschusses des großen parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die uns Deutschen vorgeworfene Völkerverrechtlichung der Kriegsführung berichtet hat. Hierbei konnte festgestellt werden, daß zwar der belgische Völkerverrechtlichung den Haager Vorschriften nicht entprochen habe, daß aber unser Völkerverrechtlichung als Abwehrmaßnahme gegen die völkerverrechtlichung englische Blockade völkerverrechtlich zulässig war. Dasselbe gilt auch vom deutschen Völkerverrechtlichung, von der Befangenbehandlung (namentlich im Sonnenlager) und von den Festungsmassnahmen bei dem deutschen Rückzügen 1917 und 1918. Wiederum eine ebenso unparteiische als glänzende Ehrenerklärung für Deutschlands Kriegsführung. H. W.

Reichspostminister Dr. Schägel über die Gebührenvorlage

Berlin, 20. Mai. Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost begann gestern die Besprechungen über die Gebührenvorlage, die Reichspostminister Dr. Schägel mit einer Rede einleitete. Der Minister betonte zunächst, daß der fast einmütige Widerspruch der deutschen Wirtschaft gegen die Gebührenerhöhung auch eine gute Seite habe, die er darin erblicke, daß die auf die Deutsche Reichspost mit gewissem Interesse blickenden Kreise des Auslands sich überzeugen, daß schon die jetzt vorgesehenen Gebührenerhöhungen von der deutschen Wirtschaft als untragbar abgelehnt werden und weitere Belastungen des deutschen Volks durch Heranziehung der Deutschen Reichspost zu Davesleistungen ein wirtschaftlicher Unsinn sind. Der Widerspruch der deutschen Wirtschaft überlebe indes, daß die Deutsche Reichspost keine Erhöhungen über den allgemeinen Preisstand hinaus vornehme, sondern lediglich nachhohle, was alle Kreise der deutschen Wirtschaft ausnahmslos längst vollzogen haben. Die Reichspost müsse infolge der gegenwärtigen Finanznot, in die sie allmählich geraten sei, für das laufende Jahr bei einem Vermögen von 1,2 Milliarden Reichsmark 300 Millionen Anleihen aufnehmen. Es wäre bitteres Unrecht, wenn die deutsche Wirtschaft der Deutschen Reichspost verübeln wollte, daß sie sich nunmehr der allgemeinen Preislage angleiche. Dr. Schägel verlas dann die derzeitigen Erklärungen im Reichstag, in denen er die Lage der Deutschen Reichspost als gesund, aber gespannt erklärt habe.

Er müsse mit nachdrücklicher Bestimmtheit erklären, daß seine im Reichstag gemachten Darstellungen zutreffend waren. Wenn er heute einen anderen Standpunkt einnehme, so müsse er darauf verweisen, daß inzwischen eine Reihe von Veränderungen eingetreten seien, die unsere Finanzlage grundlegend beeinflusst haben. Er habe mit dem Reichsanwalt und dem Reichsbankpräsidenten Fühlung dahin genommen, ob für den Fall der Ablehnung der Gebührenerhöhung der ungedeckte Bedarf der Deutschen Reichspost aus Anleihen gewonnen werden könnte. Das Reichsbankpräsidium erklärte die Begebung einer Inlandsanleihe in diesem Betrag auf lange Sicht für ausgeschlossen. Der augenblickliche Bedarf der Deutschen Reichspost erhöhe sich um 170 Millionen, so daß ein ungedeckter Bedarf von 480 Millionen vorliege. Die Deckung des Bedarfs sei auf anderem Weg als durch Einnahmevermehrung nicht möglich. Den Schaden der vereitelten Gebührenerhöhung hätte vor allem die Wirtschaft selbst zu tragen. Zum Schluß betonte der Minister noch, daß das zur Marmierung der Öffentlichkeit an die Wand gemalte Gespenst der Inflation nicht gegeben sei, dafür habe er bündige Versicherungen des Reichsbankpräsidenten.

Der Arbeitsausschuß trat hierauf in die Besprechung ein, die voraussichtlich bis Samstag ausgedehnt wird. Eine zweite Lesung wird der Arbeitsausschuß am 2. Juni beginnen, bevor die Gebührenerhöhung an den ganzen Verwaltungsrat geht.

Neue Nachrichten

Die Landwirtschaft meldet sich

Berlin, 20. Mai. Da während der letzten neun Sitzungstage des Reichstags keine der Landwirtschaft besonders berührenden Fragen behandelt worden ist, sind gestern die Vertreter der Landwirtschaft innerhalb aller bürgerlichen Parteien des Reichstags zu einer Besprechung zusammengekommen, um gegen die Verschleppung der Lebensfragen bis zum Sommer Stellung zu nehmen, wo dann die Besetze, die bis zum 1. August in Kraft treten sollen, im Eiltempo und vielleicht bei mangelhafter Befassung des Hauses erledigt werden müssen. Wie voraussetzt, sind die Vertreter ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit darüber einig geworden, daß unmittelbar nach den Pfingstferien (14. Juni) die Polfragen, soweit sie die Landwirtschaft betreffen, behandelt werden sollen, weil sonst die Landwirte nicht mit sicheren Grundlagen für die intensive Wirtschaft und die Preisentwicklung rechnen können. Der Preissturz auf dem Schweinemarkt habe keinerlei Erleichterungen für die Verbraucher gebracht, ein Beweis, daß ein ausreichender Schutz für die Landwirtschaft die Preise des Kleinhandels nicht berührt, wohl aber eine erhöhte Kaufkraft der Landwirtschaft und eine Verbesserung des internationalen Marktes sichert.

Offpreußen gegen die preussische Regierung

Berlin, 20. Mai. Der Bevollmächtigte der preussischen Regierung im Reichstag veröffentlicht eine scharfe Anklage gegen die preussische Regierung und besonders gegen den Ministerpräsidenten Brauns, daß sie für die Provinz Ostpreußen, das von allen Reichsteilen am meisten gefährdete Land, außer schönen Worten nichts getan haben, dagegen die Provinz zu parteipolitischen Zwecken auszuwählen. Mit den Millionen, „die noch heute im Berliner Grundwasser um das alte Opernhaus erfäuft“ werden, hätte Ostpreußen in seiner Not geholfen werden können.

Ein Mißtrauensantrag gegen das preussische Gesamtministerium abgelehnt

Berlin, 20. Mai. Im preussischen Landtag wurde ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen das Gesamtministerium mit 216 gegen 136 Stimmen der Kommunisten, Deutschnationalen, Völkischen und Hanoveraner abgelehnt. Die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Uebergreifende eines englischen Offiziers

Höchst a. M., 20. Mai. Am Dienstag nachmittag entstieg ein englischer Offizier, der von Königsheim im Taunus in einem geschlossenen Kraftwagen an einem Verkehrsposten in Höchst vorbeigefahren war, wenige Meter weiter seinem Wagen und stellte den Polizeibeamten zur Rede, weil er nicht gegrüßt habe. Der Beamte erwiderte, daß er den Offizier in dem geschlossenen Wagen nicht gesehen habe. Darauf packte der Offizier den Polizeibeamten, zog ihn auf den Bürgersteig und rief ihm den vorgehaltenen Ausweis aus den Händen, wobei er weiterfuhr. Der angesammelte Ausdrück bemächtigte sich eine große Erregung.

Der französische Regionsverwalter Lucien Tonds hat Kaiserlautern mit seiner angeblühen Frau, einer geborenen Kaiserstauterin, verlassen und ist nach Lyon abgereist.

Der Aushandel von London-Loacarno aufgegeben
Paris, 20. Mai. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ will wissen, das Ergebnis der Londoner Besprechung sei, daß Frankreich sich bereit erklärt habe, die eng-

lische Politik gegen Moskau und China zu unterstützen und auch in dem Streit Italiens mit Südslawien der englischen Politik sich anzuschließen (Frankreich würde also Südslawien fallen lassen). Andererseits werde England in der Räumungsfrage dem Standpunkt Poincaré gegen Deutschland beitreten. Trotz der halbamtlichen Versicherung, daß die Locarnopolitik verstärkt worden sei, werde Poincaré nunmehr der Vergangenheit angehören. Die englische Note an Moskau werde streng sein und die Abberufung verschiedener Mitglieder der russischen Handelsvertretung fordern, aber sie werde die Möglichkeit der Fortführung der amtlichen Beziehungen vorerst noch offen lassen.

Die Räumungsfrage „nicht fällig“

London, 20. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, die bevorstehende 45. Tagung des Völkerbunds am 13. Juni habe bei der Besprechung zwischen Chamberlain und Briand in London eine wichtige Rolle gespielt. Die Räumung des Rheinlands sei aber nicht (?) behandelt worden, und wenn etwa nicht Stresemann (der den Völkerbundsrat anrufen hat), noch in letzter Stunde „unter dem Druck der Deutschnationalen“ die Räumungsfrage aufwerfen werde, werde die „dornige Rheinlandsfrage“ wiederum vertagt werden, denn sie sei „nicht fällig“ und könne es auf keinen Fall vor dem 15. Juni werden, bis zu welchem Zeitpunkt die deutschen Ostbesetzungsanlagen zerstört sein müssen. (Die Zerstörung ist bereits beendet. D. Schr.) Das deutsche Begehren eines Sitzes in der händigen Mandatskommission des Völkerbunds habe in Paris, Brüssel, London und Tokio (den Räumern der deutschen Kolonien) „keine Begeisterung“ hervorgerufen.

Deutsche Denkschrift wegen der nachbarlichen Flottenrüstungen?

London, 20. März. Die „Daily News“ behauptet, Deutschland beabsichtige an den Völkerbund eine Denkschrift zu richten und die Aufmerksamkeit auf die Flottenrüstungen benachbarter Staaten, vor allem Polens, dann Litauens und Finnlands, ferner Rumaniens, Südslawiens, Griechenlands und der Türkei zu lenken, während Deutschlands Seemacht durch den Vertrag von Versailles auf ein unerträglich geringes Maß beschränkt werde. Deutschland erhebe ferner Einspruch gegen die Begrenzung seiner Schlachtschiffe unter 10 000 Tonnen und die seiner Kreuzer unter 6000 Tonnen, auch dürften seine Zerstörer nicht mehr als 800 Tonnen umfassen, während die neueren ausländischen Schiffe dreimal so groß seien.

Erleichterung der Einkommensteuer auch für deutsche Kriegsteilnehmer in Wyoming

Sheridan (Wyoming), 20. Mai. Der Generalkonventionsrat Wilson hat eine Entscheidung gefällt, wonach einkommensteuerpflichtige frühere deutsche Kriegsteilnehmer bei der Staatseinkommensteuer ebenso wie die amerikanischen Weltkriegsveteranen für die ersten 2000 Dollar ihres Einkommens Steuerfreiheit genießen.

Teilnahme amerikanischer Truppen an einer Feier der Deutschen in Amerika

Neuport, 20. Mai. Auf einen von den Vereinigten Deutschen Gesellschaften geäußerten Wunsch hin wird zum ersten Mal seit dem Weltkrieg eine Abteilung Truppen von Fort Stacum an einer Gedenkfeier der Deutschen Beteiligung teilnehmen, die am 31. d. M. vor den Denkmälern der deutschen Deutsch-Amerikaner Franz Sichel und Karl Schurz stattfinden wird.

Anschlag auf den Sohn des Präsidenten Calles

Nogales (Arizona), 20. Mai. Gestern Abend wurde ein Anschlag auf den Sohn des Präsidenten Calles von Mexiko in einer kleinen Stadt jenseits der Grenze unternommen, wohin er sich vor mehreren Tagen begeben hatte, um an der Hochzeit seiner Schwester mit einem Neuyorker Geschäftsmann teilzunehmen. Zwei der drei auf ihn abgeschossenen Kugeln durchlöcherten seinen Anzug. Er selbst blieb unverletzt.

Tschien macht England für die Hankauer Zwischenfälle verantwortlich

London, 20. Mai. Laut „Morning Post“ hat der Außenminister der Hankeuregierung Tschien dem bisherigen Vertreter Englands, Basil Newton, auf die Mitteilung seiner Abberufung in einer eingehenden Note geantwortet. In dieser lehnt Tschien jede Verantwortung für die Hankauer Ereignisse ab und macht die britische Politik und die Besetzung von Schanghai dafür verantwortlich.

Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Schanghai zufolge hat sich ein Teil der Garnison von Hankau gegen die Regierung erklärt und zieht sich auf den Rennplatz vier Meilen von der Stadt entfernt zusammen.

„Times“ berichtet, Hankau sei von antikomunistischen Truppen umzingelt. Während für die ausländischen Untertanen in Hankau nichts befürchtet werde, werden Unruhen in Wutschang erwartet.

Württemberg

Stuttgart, 20. Mai. Vom Landtag. Der Ausschuss für Wirtschaft und Verwaltung hat den Gesetzentwurf der Uebernahme der Verwaltung der Gemeinde Schloßberg, O. A. Neresheim, auf den Staat angenommen. Der Staat übernimmt damit in Anbetracht der bestehenden Verhältnisse der Gemeinde erhebliche Lasten und Aufgaben. — In einer Eingabe des Hebammenlandesverbandes betr. Altersversorgung bemerkt Minister Volz, die Regelung der Angelegenheit wurde durch eine Beschränkung in der Zahl der Ausbildungen und durch die Erfüllung von gewissen Verpflichtungen seitens der Gemeinden erstrebt. Zur Altersversorgung der jungen Hebammen wird den Gemeinden die Pflicht zur Versicherung in der Angehörigenversicherung auferlegt. Weiterhin sollen die Hebammen bis 40 Jahre sich freiwillig versichern. Ein Ersuchen um Uebernahme der Beiträge sei an die Gemeinden ergangen. Für die Versicherung der Hebammen über 40 Jahre sei eine Abänderung des Angestelltenversicherungsgesetzes wie überhaupt die Pflichtversicherung beantragt.

Stuttgart, 19. Mai. Der Reichsbeitrag zur Förderung der Viehzucht. Die Abg. Strahl, Dangel und Keller (W. B.) haben folgende kleine Anfrage an das Staatsministerium gerichtet: Von den Ueberschüssen der Reichsgetreidestelle werden u. a. zur Förderung der Rindviehzucht mäßige Beträge zur Verfügung gestellt. Jeder der sechs württ. Tierzuchtverbände soll nun 6000—8000 Mark zugewiesen erhalten. Der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Reichskreditanstalt A. O. in Berlin mit der weiteren banktechnischen Bearbeitung und

Prüfung der zu stellenden Kreditanträge beauftragt. Hierdurch wird die Auszahlung der für die Zuchtverbände so nötigen Mittel unnötig verzögert, während durch eine direkte Zuweisung an die einzelnen Länder eine rasche Auszahlung ermöglicht worden wäre. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß 1. die Beträge erhöht werden, 2. die Beträge rascheffens an die einzelnen Zuchtverbände zur Auszahlung gelangen?

Vom Stuttgarter Rathaus. Im Gemeinderat kam die Frage des Bauverbots an den noch gebäudefreien Berghängen Stuttgarts zur Sprache. Hierbei wies Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager darauf hin, daß der Absicht der Aufhebung dieses Bauverbots vor allem die berechtigten Wünsche der Allgemeinheit entgegenstehen, daß ein planloses Ueberbauen der Hänge aus städtebaulichen Gründen unterbunden werden müsse. Würden die bisherigen Bestimmungen des Stadtbauplans in einem auch dringenden Einzelfall durchbrochen, so gebe es nachher keine Möglichkeit mehr, weiteren Bauwünschen an den baufenreien Hängen Einhalt zu tun. Hierauf wurde dem Bauverbot an der Spittlerstraße von der Mehrheit des Gemeinderats zugestimmt.

Besuch des Zentralverbands der deutschen Kriegervereine von Chicago und Umgebung. Unter Führung des Reisebüros des Norddeutschen Lloyd in Bremen führt der Zentralverband deutscher Kriegervereine von Chicago derzeit eine dreiwöchige Deutschlandreise aus. Am 17. Mai trafen die Gäste von Heidelberg herkommend in Stuttgart ein, wo durch das Reisebüro Rominger alles bestens vorbereitet war. Nach dem Mittagessen im Parkhotel Silber erfolgte eine Autorundfahrt durch Stuttgart und durch den Rotwildpark nach Schloß Solitude. Um 5 Uhr wurden die aus Amerika heimgekehrten im Deutschen Auslandsinstitut empfangen und nach den allgemeinen Begrüßungsworten auf die Notwendigkeit der Schaffung einer deutschen Volksgemeinschaft hingewiesen. Der Württ. Kriegerbund hatte die Gäste auf 1/8 Uhr in die Villa Berg zu einem Kameradschaftsabend eingeladen. Zahlreiche Militärvereine waren durch Abordnungen vertreten. Eggelz v. Maur begrüßte die Gäste in fernigen Worten, währte der Willkommengruß der Stadtverwaltung durch Stadtrat Hiller entboten wurde. Von den Gästen dankte Präsident Schloffer in schlichten, aber von Herzen kommenden Worten, in dem er ein Treugelübnis zum alten Vaterland abgab. Die amerikanischen Krieger sind am 18. Mai nach München weitergefahren.

Vom amerikanischen Konsulat. Das für die Bezirke Württemberg, Baden und Hohenzollern in Stuttgart eingerichtete amerikanische Konsulat ist, wie das Deutsche Volksblatt meldet, insofern das bedeutendste und größte, als ihm seit etwa einem Jahr mehr Auswanderungsanträge zugehen, als jedem anderen europäischen Konsulat. Aus der Zeit vor der Sperrung im Oktober v. J. liegen dem hiesigen amerikanischen Konsulat noch rund 10 000 unerledigte Anträge vor, wozu inzwischen neue gekommen sind, so daß 3. Jt. mit insgesamt 15 000—16 000 Auswanderungslustigen aus den Bezirken Württemberg, Baden und Hohenzollern zu rechnen sein dürfte. Da für den Stuttgarter Konsulatsbezirk monatlich nur etwa 835 Zulassungen in Betracht kommen, wird die Erledigung all dieser Anträge, selbst wenn man mit 25 v. H. Ausfällen wegen Verzichts oder aus sonstigen Gründen rechnet, 14 bis 15 Monate in Anspruch nehmen.

Betriebs- und Werbestau. Die Ausstellung für rationelle Betriebsführung und Werbestau wird am Samstag, den 21. Mai, vormittags 10.30 Uhr, im Börsensaal der Gewerbehalle eröffnet.

Zur Werkbundausstellung „Die Wohnung“. Juli bis September, laufen die Anmeldungen zur Hallenausstellung zahlreich ein. Auch die Gas- und Elektroindustrie wird durch bedeutende Firmen vertreten sein.

Stuttgart, 20. Mai. Die Durchführung des Arbeitsgerichtsgesetzes in Württemberg. Die bisher von den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten behandelten Rechtsachen gehen an die Arbeitsgerichte über; der Geschäftskreis der Arbeitsgerichte ist erheblich weiter. Er bezieht Prozesse ein, die bisher teils von den Gemeindegerichten, teils von den Amts- und Landgerichten in erster Instanz zu behandeln waren. Dies rührt daher, daß künstlich nicht nur Arbeiter im Sinne der Gewerbeordnung unter die Sondergerichtsbarkeit fallen, sondern auch Handwerksgehilfen und Lehrlinge, landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstboten, Hausangestellte, aber auch „geistige Arbeiter“; daß ferner bei Kaufleuten und Angestellten kein Unterschied mehr gemacht wird nach der Höhe des Gehalts. Die Arbeitsgerichte sind zuständig für alle Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern aus einem Arbeitsverhältnis oder über ein solches. Die Höhe des Streitwerts ist ohne Bedeutung. Die Arbeitsgerichtsbarkeit hat drei Instanzen: 1. Arbeitsgerichte als 1. Instanz, 2. Landesarbeitsgerichte als Berufungsinstanz (nur zulässig bei Streitwert über 300 M oder bei Zulassung wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreits), 3. das Reichsarbeitsgericht als Revisionsinstanz (Streitwert über 4000 Mark). Die Vorsitzenden der Arbeitsgerichte müssen die Befähigung zum Richteramt haben. In jeder Instanz wirken Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Für die 62 württembergischen Amtsgerichtsbezirke werden 26 Arbeitsgerichte errichtet. Davon umfassen vier nur den Amtsgerichtsbezirk ihres Sitzes, während 22 für 2 und mehr Amtsgerichtsbezirke zuständig sind. Landesarbeitsgerichte werden in Württemberg 6 errichtet. Die nächste Aufgabe ist nun die Auswahl der Beisitzer. Diese geschieht durch das Wirtschaftsministerium in Verbindung mit den Landgerichtspräsidenten aus Listen, die die wirtschaftlichen Vereinigungen bei dem Wirtschaftsministerium einzureichen haben.

Jahresversammlung der Württ. Wohlfahrtsbeamten. Am 17. Mai hielt die Arbeitsgemeinschaft der Württ. Wohlfahrtsbeamten, der die Amtsvorstände und Amtsvormünder der Württ. Bezirksfürsorgebehörden und Jugendämter zur Förderung der Berufsarbeit vereinigt, im Stuttgarter Rathaus ihre Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Direktor Alldinger, wies auf den Zweck und Bedeutung der Zusammenkunft hin und der Vorstand der Landesfürsorgeanstalt, Obermedizinalrat Dr. Breake, hielt einen Vortrag über die Bekämpfung der Tuberkulose, besonders im Kindesalter. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft, die vor einem Jahr durch Zusammenlegung der Arbeitsgemeinschaften Württ. Bezirksfürsorgebehörden- und Jugendbeamten gebildet wurde, sich in jeder Beziehung ersprießlich gestaltete. Die obersten Landesbehörden haben der Arbeitsgemeinschaft durch Heranziehung zur Mitarbeit bei gesetzgeberischen Fragen ihr Vertrauen bekundet.

Aus dem Lande

Nehingen, 20. Mai. Flugzeugunfall. In starkem Nebel verirrt, sah sich das Junker-Flugzeug 91 der Flugpost Zürich-Böblingen am Mittwoch gezwungen, in den Kornfeldern nächst dem Neuhäuser Bahnhof eine Notlandung vorzunehmen. Die Führung hatte Pilot Adernann. Außerdem war es von dem Mitfahrer Hartmann und 5 Reisenden, darunter eine Dame, besetzt. Da sich das Flugzeug in dem durchnässten Boden eingefahren hatte und nur schwer freizubekommen war, flog einer der mitfahrenden Herren aus. Dann wurde die etwa 2 Zentner schwere Post ausgeladen und dem nachmittags 3 Uhr hier abfahrenden Zug mitgegeben. Durch Verringerung dieser Last konnte sodann die Weiterfahrt ohne weitere Schwierigkeiten vor sich gehen, sodas das Flugzeug nur mit 20 Minuten Verspätung in Böblingen eintraf.

Keutlingen, 20. Mai. Einbruch. In der Nacht zum Dienstag wurde das Schaufenster des Optikers Eugen Eisenlohr zertrümmert. Es wurden einige Ferngläser und ein Kompaß entwendet. — In der gleichen Nacht wurde ein Fenster des Einwohnermeldeamts vom Spitalhof aus zertrümmert. Der Täter stieg ein, öffnete ein Schreibpult, wobei ihm ein geringer Geldbetrag in die Hände fiel.

Oberdorf a. N., 20. Mai. Tödlicher Unfall. Die 70 Jahre alte Frau Karoline Kient wurde in der Bahnhofstraße von dem 20jährigen Joseph Haller von Schwenningen mit dem Fahrrad angefahren. Die Frau ist an der ersten schweren Kopfverletzung gestorben.

Trossingen, 20. Mai. Todesfall. Wenige Tage nach der Rückkehr in die deutsche Heimat ist in Bad Reichenheide, wo er Heilung von einem schweren Leiden suchte, Herr Hans Hohner im Alter von 57 Jahren verschieden. Während einer jahrzehntelangen Tätigkeit in Nordamerika, dessen Bedeutung für den Absatz der deutschen Industrie er schon in jungen Jahren erkannte, hat er nicht nur der Firma Matth. Hohner A.-G., der er angehörte, sondern der gesamten deutschen Harmonika-Industrie unschätzbare Dienste geleistet und namentlich die Trossinger Fabrikate in ganz Nordamerika beliebt gemacht. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Wiederanknüpfung der Wirtschaftsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten nach dem Krieg. Dabei blieb er seiner Heimat treu ergeben und kam jedes Jahr nach Deutschland. Seine engere Heimat verdankt ihm manche hochherzige Stiftung.

Biberach, 20. Mai. Genehmigte Autolinie. Die Autolinie Biberach-Buchau ist nunmehr vom Innenministerium genehmigt worden.

Ochsenhausen O. A. Biberach, 20. Mai. Mauereinsturz. Abends stürzte mit mächtigem Getöse ein großes Stück der etwa 6 Meter hohen Hofgartenmauer im Kloster in der ganzen Breite des St. Waldburggartens ein. Der untere Teil der Mauer war zermürbt.

Sauggau, 20. Mai. Die teure Gebetskur. In einem angrenzenden Oberamtsbezirk hat sich im April ein Mann herumgetrieben, der bei kranken, leichtgläubigen Personen gegen Bezahlung von 5—10 M eine Gebetskur verordnete. Er ließ sich Eiweiß und Mehl geben, das er zu einem Teig anrührte, den er auf einem Lappen auf den kranken Körperteil auflegte und dem Kranken bezw. dessen Angehörigen aufgab, an den folgenden drei Tagen zu einer bestimmten Stunde bestimmte Gebete zu verrichten. Da der betrügerische Gesundheitswahrer wahrscheinlich auch in unserem Bezirk aufgetreten ist, ersucht die Polizei um Angabe gleichartiger Fälle. Der in den 50er Jahren stehende Schwindler ist ermittelt.

Kavensburg, 20. Mai. 100 Jahre Viederkrantz. Zu der an Pfingsten stattfindenden Hundertjahrfeier des hiesigen Viederkrantzes schreiten die Zurüstungen mächtig voran. Außer Beethovens „Neunter“ sollen Werke von Bach, Schubert, Brahms (Schicksalslied und „Rhapsodie“), Peger, Haydn, Mozart, J. G. Vella, sowie zwei größere Neuschöpfungen des Vereinsdirigenten zu Gehör kommen.

Ludwigsburg, 20. Mai. Rückwärtsloser Motorabfahrer. In der Nähe von Warbach wurde der Lenker eines Holzfuhrwerks, das von Großerlach bei Rainhardt auf den Hofmarkt in Ludwigsburg fahren wollte, von einem Motorradfahrer angefahren und unter seinen beladenen Wagen geworfen, so daß der Wagen über den rechten Arm des Fuhrmanns ging und der Fuhrmann auch noch Verletzungen am Kopf und der linken Hand davontrug. Der Motorradfahrer überließ den Schwerverletzten seinem Schicksal und fuhr unerkannt davon.

Aalen, 20. Mai. Turnhallenbau. Der Gemeinderat beschloß die Erbauung der neuen Turnhalle auf dem Festplatz gegenüber der Parfschule. Geplant ist der Bau einer Halle von 25 Meter Länge und 12 1/2 Meter Breite nebst Untergeschoßraum und eine Hausmeisterwohnung.

Ulm, 20. Mai. Verhaftungen. Durch tatkräftiges Einschreiten eines Ulmer Geschäftsmanns gelang es, einen 26 J. a. Gewohnheitseindbrecher unschädlich zu machen, der im Geschäft unter Mittag einbrechen versuchte. Der unternommene Fluchtversuch mißlang. — Als Betrüger wurde festgenommen ein 22 J. a. Heftludiger, der Darlehensschwindel betreiben hatte und von seiner 17jährigen Geliebten sich beim Warenbetrug helfen ließ. Das festgenommene Paar hatte sich schon reisefertig gemacht, um das ungemütlich gewordene Ulmer Pfaster zu verlassen.

Wangen i. A., 20. Mai. Brückenbau. Die Eisenbahnbrücke an der oberen Argen wird mit Rücksicht darauf, daß im Eisenbahnverkehr schwerere Lokomotiven zur Verwendung kommen und die Zugsgeschwindigkeit erhöht wird, bedeutend verstärkt. Die Arbeiten an der Brücke werden etwa drei Monate dauern.

Von der bayerischen Grenze, 20. Mai. Leichenfund. Wie seinerzeit berichtet, fanden an den Osterfesttagen in der Nähe der Donaubrücke in Donaumbösch die beiden Brüder Bank von Offingen durch Umkippen ihres Rahnes den Tod in der Donau. Die eine Leiche, nämlich die des Ludwig Bank, ist nunmehr in Abbach unterhalb Reichen an's Ufer gespült worden.

Baden

Karlsruhe, 20. Mai. Gestern Abend geriet der Kaufmann Karl Heine mit seinem Schwager, dem Kaufmann Erwin Seisried, die gemeinsam in einem Haus in der Hirschstraße wohnten, in einen Streit, in dessen Verlauf Heine auf den Seisried einen Schuß aus einer Pistole abgab, der diesen in den Kopf traf und so schwer verletzete, daß Seisried nachts verstarb.

Hier konnte eine vielfach vorbestrafte Frau festgenommen werden, die sich in mehreren badischen Städten in Hotels eingeschlichen hatte und aus den Zimmern Wertgegenstände

entwendete. Ihre in letzter Zeit gemachte reichliche Beute konnte zum größten Teil wieder beigebracht werden.

Im hiesigen Bezirksgefängnis hat sich ein wegen Betrugs und Unterschlagung verhafteter 53jähriger Rechtsagent aus Neckargemünd erhängt.

Baden-Baden, 20. Mai. Wie seit einer Reihe von Jahren fanden sich auch in diesem Jahr am Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Mai, zahlreiche Vertreter der badischen Kerkerschaft in Baden-Baden zusammen.

Pforzheim, 20. Mai. Der Bezirksrat hat in seiner gestrigen Sitzung im Kurhaus Monbachtal nach einer Ortsbesichtigung die geplante Regelung des Monbachtals abgelehnt. Das Bezirksamt hat gegen die Entscheidung Einspruch beim Ministerium des Innern eingelegt.

Heidelberg, 20. Mai. Stadtpfarrer Walter Göß tritt auf 1. September d. J. in den Ruhestand. Stadtpfarrer Göß wurde am 3. Sept. 1861 zu Friedenthal (St. Croix in Westindien), geboren. Im November 1891 wurde er auf Ansuchen aus der Landeskirche entlassen, um die Leitung des evang. Arbeitervereins in Köln zu übernehmen. 13 Jahre lang wirkte er mit großer Energie in der evang. Vereinsarbeit. Als 1904 Stadtpfarrer Schmitthener starb, wurde Walter Göß zu seinem Nachfolger in der zweiten Pfarrei der Heiliggeistkirche gewählt.

Schwetzingen, 20. Mai. Am kommenden Sonntag treffen sich hier die Sozialrentner aus den Bezirken Mannheim, Heidelberg und Bruchsal. Angemeldet sind 700 Teilnehmer.

Mannheim, 20. Mai. Der 19jährige Mehger Kaspar Fink, ein völlig dem Alkohol ergebener, zum Schwere der Familie gewordener Mensch, war der Brandstiftung angeklagt. Im Jörn zündete er die Scheuer seines Vaters an. Es folgte eine große Jagd über die Dächer nach dem Täter, der alles, was ihm in den Weg kam, kurz und klein schlug. Schließlich gelang es, den Rabiaten festzunehmen. Er erhielt 9 Monate Gefängnis.

Neckargemünd, 19. Mai. Verkauf der Lederwerke. Die schon lange schwebenden Verkaufsverhandlungen der Neckargemünder Lederwerke sind nun infolge zu einem vorläufigen Abschluss gekommen, als die Lederwerke links der Elsenz an die Leder-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. verkauft wurde. Der Betrieb, der früher etwa 200 Arbeiter beschäftigte, soll so bald als möglich wieder aufgenommen werden.

Gaggenau, 20. Mai. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind in den letzten Wochen merklich in Besserung begriffen. So haben die Daimler-Benz-Werke infolge guten Beschäftigungswieder einige Hundert Arbeiter einstellen können. Es wird in manchen Abteilungen in zwei Schichten gearbeitet.

Nordrach, 20. Mai. Der 37 J. a. Zimmermeister Georg Roth von Nordrach war mit 3 Zimmergesellen mit dem Umbau der Hülshütte beschäftigt und bereits beim Schluss der Arbeiten angekommen, als plötzlich die ganze Hütte zusammenstürzte. Roth wurde das Genick abgeschlagen; er war sofort tot. Dem 24 J. a. Zimmergesellen Heinrich Junfer aus Hofweier wurde ein Fuß abgeschlagen. Die beiden anderen Gesellen konnten sich durch einen Sprung retten.

S o t a l e s.

Wildbad, 21. Mai 1927.

3. Sinfoniekonzert (Altdeutscher Abend) am Donnerstag, 19. 5. 27, abds. 8 1/2 Uhr, im Kurfaal; Solistin Maria Hendrichs, Heilbronn-Düffeldorf (Sopran); Leitung Iwan Fliege, Konzertmeister. Bei der leider noch fortdauernden Erkrankung unseres Musikdirektors, des allbeliebten Herrn S. Eschrich, mußte der Taktstock für das 3. Sinfoniekonzert in die Hände unseres nicht minder beliebten und als Geiger bewunderten Konzertmeisters Herrn Iwan Fliege gelegt werden. Es war für Herrn Fliege gar keine leichte Aufgabe, aber es kann schon eingangs gesagt werden, daß er, wie schon die Hauptprobe erkennen ließ, nicht nur mit Fleiß, sondern auch mit bestem Gelingen die Leitung des Konzertes in die Hand nahm. Da Herr Fliege in den Promenadenkonzerten des Kurorchesters regelmäßig mit Herrn Eschrich abwechselnd als Dirigent wirkte, nahm es uns nicht wunder, daß die 3 Orchesternummern des Abends mit prächtiger Klangwirkung, rhythmisch und dynamisch aufs feinste abgetönt zum Vortrag gelangten. Es waren dies als Nr. 1 die Ouvertüre zu „Alteste“ von Gluck, als Nr. 2 die D-Dur-Suite von J. S. Bach und als Nr. 3 (und Schlussnummer) C. M. v. Webers schönste und populärste Ouvertüre zu „Freischütz“. Einziger der Suite von J. S. Bach hätte vielleicht bei detaillierter Arbeit in der Hauptprobe noch gewinnen können. Dagegen war die Wiedergabe der „Freischütz“-Ouvertüre (mit dem jetzt vollzähligen Orchester) eine Spitzenleistung, welche von den allerersten Orchestern in Stuttgart, Berlin etc. nicht zu übertreffen wäre: tadellos kamen die teils recht schwierigen und empfindlichen Einsätze der Waldhörner; herrlich rein und weich schwebte der Gesang der Klarinette über dem Es-Dur-Tremolo der Streicher; unheimlich und höllend bang vereinigte sich zu düsterer Stimmung das berühmte Pizzicato-A der Bässe mit der Pauke. Und wie lichtrein erklang im Schluß-C-Dur-Satz die Erlösung verheißende volle Konsonanz des C-Dur-Akkordes nach den vorausgegangenen dissonierenden Rhythmen in moll und in verminderten Septakkorden! So rein konnte nur ein Weber schaffen und wenn er noch lebte, wäre er wohl gewiß gestern auch zufrieden gewesen mit der Aufführung seines besten Wertes! — In „Alteste“ war der Gegensatz zwischen Dur und Moll besonders fein abgestuft und verfinbildlichte dem, der die Oper und altgriechischen Sagenstoff kennt, so recht das Hin- und Herbewegen des Admetus zwischen Trauer um den Tod des geliebten Weibes und Freude über dessen Wiederbelebung. Eine etwas eingehendere Besprechung erforderte die Bach'sche D-Dur-Suite, doch müssen wir uns des Raumes halber kurz fassen. Neu war in derselben Herr Hans Rohm als Violin-Solist; das Orchester solo in der Ouvertüre gab ihm schon Gelegenheit, zu zeigen, daß er in Strich-, Bogenführung, Technik der linken Hand usw. als erste Kraft gewertet werden kann — wer selbst Geiger ist und die bezüglich Reinheit ganz empfindlichen Figuren gerade dieses Solos kennt, weiß, daß oft schon die tüchtigsten Geiger an dieser Stelle versagen: Herr Rohm hat sich vorzüglich damit abgefunden und was an Wünschen noch zurückbleibt, gilt nicht ihm, sondern der Geige, die schon in der 3. Lage

auf beiden mittleren Saiten nicht die gleiche Tonfülle entwickelt, wie auf der E- und G-Saite. Mag auch sein, daß das feuchte Wetter mitsprach. In dem Violin solo der darauffolgenden Air hatte er Gelegenheit zu seelenvollem Vortrag in der Cantilene und es ist keine Abminderung unseres günstigen Urteils über den Künstler, wenn wir der Objektivität wegen erwähnen, daß er aus der Ganznote des ersten Taktes zwei halbe machte (wohl, weil bei dem anfangs überlangsamem Tempo der Bogen nicht mehr reichte) und daß er im 3. Takte ein Viertelstaktteil ignorierte — nur der Umstand, daß unsere trefflichen Orchesterkünstler die populäre Bach'sche Air so genau kennen und sofort sich dem Solisten unter Fliege's geistesgegenwärtige Leitung anschmiegen, bewachte vor einer Entgleisung, die peinlich gewesen wäre. (Wir haben eine solche mal im Konzertsaal erlebt und kein Geringerer als der † Sarasate war es, den plötzlich sein Gedächtnis dergestalt verließ, daß abgeklopft werden mußte. Trotzdem: Herr Hans Rohm ist ein trefflicher Weiger, der uns bei größeren Aufträgen sicher wird, daß ein echter Künstler in ihm steckt. Von den anderen Stimmen muß hauptsächlich der 1. Trompeter gedacht werden, welche ihren schwierigen Part glanzvoll und herrlich, mit unfehlbarer Sicherheit in der hohen Region, durchführte; das will bei J. S. Bach etwas heißen! — Die Sängerin Maria Hendrichs hatte sich keine besonders dankbare Aufgabe mit den von Reimann bearbeiteten deutschen Liedern gestellt, die bei manchem Reizvollen doch mehr historisch interessant und im intimen Kreise der Hausmusik wirkungsvoller sind, denn im Orchesterkonzert; zudem ist die Begleitung, harmonisch gesprochen, durchaus nicht antik, sondern etwa im Stil von Franz Vachner, Zenger, Hornstein und anderer Komponisten aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts und vieles paßte bei äußerster Einfachheit in Form und Harmonie besser für die Lautenbegleitung. Die Stimme der Sängerin ist ein wohlausgeglichen, gut gesulter Sopran, in gleichem Maße weich, kräftig, biegsam, von großem Umfang und guter Mittellage und ist es nur bedauerlich, daß uns die Künstlerin eine erschöpfende Beurteilung ihrer Vorzüge dadurch unmöglich macht, daß sie keine größeren Aufgaben gestellt. Die Klavierbegleitung seitens des Herrn Otto Lehmann war diskret und künstlerisch vollendet, wie wir es bei diesem vielseitigen Musiker seit Jahren gewöhnt sind. — Herr Iwan Fliege hat die große Aufgabe, die ihm mit persönlicher Uebernahme des Sinfoniekonzertes gestellt war, in jeder Hinsicht befriedigend gelöst; reicher Beifall des nicht sehr zahlreich erschienenen Publikums lohnte unsere Künstlerchor, sowie die Sängerin, welche sich zu einigen Dreieingaben entschloß. Dr. Hans Fischer-Hohenhausen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutschen Kirchen zur Mississippi-Uberschwemmung. Anlässlich des Uberschwemmungsunglücks im Stromgebiet des Mississippi hat der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenausschusses D. Dr. Kapler, in einem Schreiben an den amerikanischen Kirchenbundsrat in New York die brüderliche Anteilnahme des evang. Deutschlands an den ersehütternden Ereignissen zum Ausdruck gebracht.

Durch die Uberschwemmungen ist ein neuer Flucharm entstanden, der sich durch das Mississippi-Delta bis zum Meer zieht und breiter ist als der Mississippi. Verschiedene Tausend Einwohner befinden sich noch in den bedrohten Gebieten.

Deutsche Kunst in Genf. Im Rahmen der Internationalen Musikausstellung führte am 18. Mai die Dresdener Staatsoper unter der Leitung von Fritz Busch Mozarts „Figaros Hochzeit“ im Großen Theater auf. Das Haus war ausverkauft; das Publikum nahm die Darbietung mit stürmischer Begeisterung auf. — Die Kapelle der Dresdener Staatsoper wird am Sonntag, den 22. Mai, unter Buschs Leitung im Usapalast in Stuttgart ein Konzert geben.

Der Kölner Brückenstreit entschieden. Die Stadtverordnetenversammlung von Köln entschied sich mit 47 gegen 36 Stimmen endgültig bezüglich des Brückenbaus Köln-Mülheim nicht für den preisgekrönten und von Sachverständigen empfohlenen Entwurf der Firma Krupp für eine Bogenbrücke, sondern für den Entwurf der Firma Horkort für eine Hängebrücke. Die Hängebrücke ist zu 11,1 Millionen, die Bogenbrücke zu 9,72 Millionen Mark veranschlagt. Für die Hängebrücke stimmten Zentrum und Kommunisten, für die Bogenbrücke die übrigen Fraktionen.

Tödlicher Unfall. In der Nähe von Malsch (Baden) fuhr der 38jährige praktische Arzt Alfred Wiedemann aus Stuttgart mit seinem Motorrad in ein Lastauto hinein und blieb mit einem Schädelbruch tot auf dem Platz.

Verhafteter Banderolenfälscher. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete in Dresden einen Mann, der große Posten gefälschter Zigarettenleverbänder verkaufte. Er stand mit dem verhafteten Bing in Verbindung.

Staatlich geprüfter Schaffier. Auch das Hüten der Herden erfordert sachmännische Kenntnisse. Der Hirte muß sich auf mancherlei verstehen; er muß die Pflanzen kennen, um seine Tiere vor Schaden zu bewahren, er muß aber auch als Arzt eingreifen, wenn es nötig ist. Auch Wetterkunde ist von Wichtigkeit. In Russland sollen nun künftig die Hirten in allen diesen Dingen in Vorkursen unterrichtet werden und das Hüten soll nur noch solchen gestattet sein, die eine Prüfung abgelegt haben.

Ein Hund kämpft mit einem Bären. Aus Alaska kommt von dem kanadischen Regierungs-Sender die Meldung, daß ein Estimo-Hund das Leben seines Herrn rettete, als dieser von einer in Wut versetzten Polarbärenmutter angefallen wurde. Der Mann, ein Trapper, ging seine aufgestellten Fallen ab, als er in einer davon etwas zappeln sah, was er für einen Weißfuchs hielt. Da er nun sein Hundegespann gegen die Falle hin antrieb, merkte er, daß die Tiere Angst bekamen und sich hielten, der Fuchs zu kommen. Kaum hatte er wahrgenommen, daß sich in der Falle ein junger Polarbär gefangen hatte, als auch schon die wütende Bärenmutter hinter einer Schneebank auftauchte und ihn anfiel. Der Trapper hatte nur ein leichtes Gewehr bei sich und es hätte schlimm um ihn gestanden, wäre nicht ein Reservewund, der nicht eingepannt war, zum Angriff auf den Bären herbeigesprungen. Während nun der Hund die Aufmerksamkeit des Bären in Anspruch nahm, feuerte der Trapper Kugel auf Kugel gegen die Bestie ab, die endlich dem neunten Schuß erlag.

Holland in Not! Im Jahre 1780 richtete der sogenannte Holz- oder Rohrwurm in den holländischen Dämmen derartige Verwüstungen an, daß man nicht ohne Grund den Untergang ganzer Ortschaften befürchtete. Es wurde alles dagegen angewendet, öffentliche Gebete in der Kirche verordnet und der Ruf „Holland in Not“ erscholl aus aller Mund. Allmählich bediente man sich dieses Ausdrucks nicht nur in Holland, sondern auch in vielen Gegenden Deutschlands sprichwörtlich, um eine öffentliche Unglückslage anzudeuten.

Wieder „Allstein-Bücher“! Die „Allsteinbücher“, die seit Jahren auf dem Markt fehlen, beginnen wieder zu erscheinen. Lange Zeit waren solche billigen Serien guter Bücher nicht möglich. Jetzt, nachdem es auch bei uns, wie schon früher im Ausland, Brauch geworden ist, gute Unterhaltungsliteratur ohne den verteuerten Einband herauszubringen, können die „Allsteinbücher“ in dieser neuen, modernen Form wiederkommen. Als erste Bände erscheinen u. a. „Der Fall Eugenia“ von Ricarda Huch, „Das Buch der Liebe“ von Eugenie delle Grazie, „Fürst oder Clown“ von Maurice Desobry.

Weich- oder Trockenfütterung? Selten ist eine Frage so oft erörtert worden, wie gerade diese. Die neue Broschüre „Erfolgreiche Rückenauflucht“, die wir erhielten, gibt unter anderem eine interessante Gegenüberstellung der guten und schlechten Seiten der anschließlichen Weich- und ausschließlichen Trockenfütterung. Das Lesen dieses Heftchens ist für jeden Geflügelhalter gerade jetzt bei Beginn der Rückenauflucht von ganz besonderer Wichtigkeit. Auf Grund jahrzehntelanger wissenschaftlicher u. praktischer Erfahrungen empfiehlt die Verfasserin die Vereinigung der beiden Fütterungsarten, nämlich die Weichfütterung am Morgen und die Trockenfütterung am Abend und gibt einen ausführlichen Fütterungsplan. Zum Schluß wird ausgeführt, daß die Züchter, die nach dieser Fütterungsmethode ihre Tiere aufziehen, Freude, Erfolg und Gewinn an der Zucht haben. Schreiben Sie unter Bezugnahme auf die Eberhard-Drogerie R. Klappert an Spratt's A. G., Berlin-Rummelsburg eine Postkarte. Sie erhalten dann die Broschüre „Erfolgreiche Rückenauflucht“ kostenlos übersandt.

Ev. Gottesdienst. 22. Mai, Sonntag Rogate: 9 1/2 Uhr vormittags Predigt, Stadtvicar Vorster. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen, Stadtvicar Vorster. Bibelstunde fällt aus.

Rath. Gottesdienst. 5. Sonntag n. Ostern, Rogate; zugleich 50jährige Wiederkehr der Einweihung unseres Gotteshauses. 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Festpredigt durch Hochw. Herrn Professor Dr. Koch; 9 1/2 Uhr levitierter Hochamt vor ausgefegtem Allerheiligsten; 2 Uhr Andacht.

Donnerstag, 26. Mai, Fest Christi Himmelfahrt. 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Predigt und Hochamt; 2 Uhr Andacht.

Werktags: Täglich früh 7 Uhr hl. Messe. Dienstag und Freitag abend 6 1/2 Uhr Maiandacht.

Beicht: Samstag und Mittwoch nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag, Feiertag und werltags vor der hl. Messe. — **Kommunion:** Sonntag, Feiertag und werltags vor und während der hl. Messe.

Stundenlang

suchen Sie eine Kaufgelegenheit für gute und billige Wäschestücke. Jetzt gilt es, sich diese Qualität zu erhalten, indem Sie nur mit

Dr. Thompson's Seifenpulver waschen



DR. THOMPSON'S SEIFENPULVER

Sitzung des Gemeinderats

am Dienstag den 24. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Fürsorgefachen.
- 2) Postgebäudebau.
- 3) Erwerbung eines Grundstücks bei der Marienruhe.
- 4) Sonstiges.

Mostereiverkauf.

Die städtische Mosterei-Einrichtung kommt am **Mittwoch, den 25. Mai 1927, vormittags 11 Uhr** auf dem Rathaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf. Der Käufer hat sich zu verpflichten, die Mosterei so zeitig und an einem geeigneten Platz hier aufzustellen, daß sie kommenden Herbst allgemein benützt werden kann. Der Kaufpreis, für den ein Bürge zu stellen ist, wird bis 15. November ds. Js. zinslos gestundet.

Stadtschultheißenamt.

Ihre Möbel

ob poliert, lackiert oder gebeizt, werden wieder wie neu durch Aufrischen mit

Kiwal

dem garantiert unschädlichen Möbelauffrischmittel. Orig.-Fl. M. 1.— Dopp.-Fl. M. 1.50

W. Bohnberger, Eberhard-Drogerie, Calmbach, Drogerie Barth.



Kruschen-Salz im Frühgetränk

erhält den gesunden Menschen frisch und elastisch, verschafft Ihnen frühmorgens das Gefühl des körperlichen Wohlbefindens. Kruschen-Salz erfrischt Ihr ganzes inneres System und hält Ihre Verdauung in bester Ordnung. M. 2.— pro Glas, 3 Monate ausreichend. Stadt-Apothek H. Stephan, Tel. 19

Jetzt ist es Zeit!
zum
Klavierstimmen
und
Reparieren

Schnell, fachmännisch, bei reeller Berechnung.
Wir sind z. Zt. in Wildbad und Umgebung beschäftigt.

Schmid & Buchwaldt

Telefon 1613 Pforzheim Poststraße 1
Aufträge erbeten an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Zigarrengeschäft
Carl Rometsch

Wilhelmstraße 134

führt nur allerbeste Qualitätswaren

Spezialitäten von

Rinn & Cloos

Echte Villiger Schweizer-Stumpfen

Persil

kalt verrühren

und allein verwenden!

Nur das Gute bricht sich Bahn

Die weltbekannten
Marken - Fahrräder
PATRIA
u. W.K.C.

verkaufe ich nach wie vor mit
10 M. Anzahlung und 3 M. Wochenraten
oder entsprechenden Monatsraten.

Alle Räder sind aus la. nahtlosen Stahlrohren eigener
Fabrikation hergestellt und alle Verbindungsstellen sind
nach neuestem Verfahren la. hartgelötet.

Keine geschweisste Ware!

3 Jahre Garantie auf Rahmen- und Gabelbruch.
Größte Auswahl in den neuesten und schönsten Modellen
in feinsten Ausführungen und bester Ausstattung.

Alleinverkauf für Pforzheim und Umgegend
Paul Busch, Pforzheim

Deimlingstr. 17 (Ecke Große Gerberstr.)
Niedrige Preise. Niedrige Preise.
Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt.



Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer etc. samt Brut
beseitigt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21, Fernspr. 1923.
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-
Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Einige 100,000.- Mk.
für I. u. II. Hypotheken

von 1000.- Mark an zu billigstem Zins
jederzeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart

Schellingstraße 15. — Telephon 20325.
NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Gebrauchtes
PIANO

sehr billig abzugeben.

Schmid & Buchwaldt

Pforzheim

Poststr. 1, Industriehaus

*Tur in der
Wiederholung
liegt der
Erfolg
einer Anzeige*

Achtung!
Wo kaufe ich meine Herrenwäsche?

Antwort:

Bei Herm. Aberle in der König Karlstr. 96

Dort findet der verwöhnteste Herr eine unübertroffene Auswahl in
Herrenhemden allerneueste Muster
Krawatten in den modernsten Dessins
Kragen in allen Formen und Grössen

Achten Sie bitte auf meine unerreichte Qualitätsware
und werden Sie bei einem Versuch mein dauernder Kunde bleiben.

Bluterneuerung, Lebensfrische
bringt eine Haustrinkkur mit

Teinacher Hirschquelle-Sprudel

Ueberkinger-Sprudel

Goldene Staatsmedaille 1926

Anerkannte Heil- und Tafelwasser, bei Nieren- und
Magenerkrankungen, Epidemien, Erkrankung der oberen Luftwege

Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62



Morgen Sonntag,

Gänger - Ausflug

nach Burmberg.
Abfahr. 9.22 Uhr vormittags.
Sonntagsfahrten. Zahl-
reiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.



**Radfahrer-
Berein**
„Schwarzwald“
Wildbad e. V.

Der Verein beteiligt sich
morgen Sonntag beim Rad-
sportfest in Birkenfeld im
Korso und Reigenfahren. Ab-
fahrt Sonntag vormittag 10
Uhr. Sämtliche aktive Mit-
glieder wollen sich heute abend
von 6 Uhr ab sowie Sonntag
früh ab 6 Uhr in der Turn-
halle einfinden zwecks Velo-
tation, Gruppe usw.

Der Vorstand.



**Arbeiter-
Sport-
Verein**
Wildbad.

Heute abend 6 Uhr
Ausschuß-Sitzung

Heute abend 7 Uhr
Mitgliederversammlung

anschließend
Spieler-Sitzung

im Lokal Gasth. z. Ratskeller
Der Vorstand.

Morgen Sonntag
Wettspiel

gegen
Turnerbund Bröggingen.

Spielbeginn: 1 Mannsch. 10 Uhr.
Die Spielleitung.

Prima zweijährigen
Apfelwein

(vorzügl. Qualität)
1 Liter Mk. 0.65,
10 „ „ 6.—

Eberhard-Drogerie
(Inh. K. Plappert.)

Feinstes
Speiseöl

vorzüglich zu Mayonnaisen.
1 Ltr. # 1.60

Eberhard - Drogerie.

Unterricht

in und außer dem Hause
erteilt für Einzelne und in
Kursen, besonders in
Französisch: alle Stufen-
auch Konv., Diktion;
Mathematik: Rechnen, Al-
gebra, Geometrie;
Buchführung: einfache und
doppelte;
Korrespondenz: deutsch
und französisch.
Individuelle Behandlung;
gewissenhafte Nachhilfe und
Vorbereitung auf Prüfungen.
Gehe auch nach auswärt.
A. Ritz, Reallehrer i. z. R.
Wildbad, Haus Vollmer.

Ackermann
Flügel
Pianos

vereinigten
Tonschönheit
Dauerhaftigkeit
Preiswürdigkeit

Miete, Tausch, Teilzahlung.
Gebrauchte Pianos von Mk. 450.—
an vorrätig.

F. J. Ackermann
Pianofabrik
Stuttgart

Silberburgstr. 136, Fernruf 60098.

Hotel-Porzellan
Glaswaren
Bestecke

Koch-Geschirre
in schwerem Aluminium
und Kupfer sowie sämtl.
Wirtschafts-Artikel
kaufen Sie zu Vorzugs-
preisen bei

Ludwig Dietrich
Pforzheim, Westl. 34/36
Man verlange Vertreter-Besuch

Ratten u. Mäuse

tötet unfehlbar
MURICIDI!
Stadtapotheke.

Nation. Frauendienst.
Montag nachm. 3 Uhr
Bergfrieden.

Erfindung umsonst!

Versichern, Desinfizieren,
radikale Insekten-, Fliegen-,
Mottenvertilgung unter schrift-
licher Garantie. Ihre Wäsche durch
patent. Mottentodkleiderbügel
ges. geschützt u. Wäschschoner
„Mottass“
beste Fliegenvertilgung, Entkei-
mungs-Luftreiniger für Zimmer,
Krankenhäuser, Säle, Toiletts,
Stallungen etc. unentbehrlich.
Nie werden bei Verwendung von
„Mottass“ Kleider, Wäsche,
Teppiche, Sofa usw. von In-
sekten, Motten angegriffen.
4 Stück Mottentodkleiderbügel,
6 Stück Mottass (Schoner) zu-
sammen Mk. 3.20 gegen Vorein-
sendung auf Postscheckkonto
Nürnberg Nr. 20317 oder Nach-
nahme.

Dankschreiben:
Seit der Verwendung Ihrer
Mottenschutzbekleiderbügel und
Wäschschoner habe ich keine
Motten und Fliegen mehr; habe
auch 4 Stück „Mottass“ längs
der Seite ins Bett gelegt, da
Wanzen darin sind, seitdem habe
ich meine Ruhe. Frau Ost. in F.
Vertreter, Händler, Niederlagen
allerorts gesucht.
Alleiniger Hersteller:
Chem. Fabr. Jos. Assel, Färth,
Langestr. 39.

la Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. — Mk. 6.30 franco

Dampfkäsefabrik Rendsburg.



Spratt's
Küchenerfütter
Crissel
Kücko

neue
Spratt's Waffeln

Eberhard-Drog.
Inh.:
Apolh. K. Plappert

Linoleum

Delmenhorster und Magauer

Kofosläufer
echte Tapeten

Restpartien unter Ankaufspreis
empfiehlt

E. Hagenlocher.
NB. Eine Partie Tapeten
Zimmerweise von 5 Mt. an.

Hausstrunk
billig und gut
durch

Mossansatz
der
Eberhard-Drogerie



Zuverlässige

Verkaufskraft

für Bahnhofsvorverkaufstand
gesucht.

Schriftliche Off. abzugeben
bei Niedrée, Bahnhofshotel.

Schön
möbl. Zimmer

in ruhiger, staubfreier Lage
eotl. fürs ganze Jahr zu ver-
mieten. Offert. unt. Nr. 117
an die Tagblattgeschäftsstelle.

Eine zweireihige
Ziehharmonika

12 Bässe
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Tagblattgeschäftsstelle.

Verloren

in den Enzanlagen
eine braune Hornbrille
gegen Belohnung abzugeben
beim Portier Badhotel.

Die
Kraft-Fahrschule Pforzheim
Maximilianstraße 159

behördlich genehmigt
erteilt

Privat- und Berufsfahrern
gründliche u. gewissenhafte
Ausbildung

auf
Personenwagen
Lastwagen
Motorrädern

Erstklassige Unterrichtsmittel
Angenehme Räumlichkeiten

Ermäßigte Preise — Eintritt täglich

Privat-Kraftfahrschule Pforzheim
G. m. b. H.

Maximilianstraße 159 — Fernsprecher 5158

